

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

14. Februar 1880.

Nr. 7.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Truppenzusammenzug der I. Division. (Schluß.) — Reglementbetrachtung. — P. v. Schmidt: Schießausbildung, Feuerwirkung und Feuerleitung. — Fehr. v. Forstner: Die Ursachen und der Verlauf des russisch-türkischen Krieges in Europa 1877/78. — Eidgenossenschaft: Beförderungen. Preise für Pionniervereine. Schießprämien. Eine Klage über Verteilung der Militärkurse. Offiziersverein der Stadt Bern. Der bernische Artillerieverein. Literatur über die Landesbefestigung. Versuch einer Schießtheorie für schweizerische Offiziere der Infanterie und Kavallerie. † Oberst Rusca. † General Anton Schmid. — Ausland: Frankreich: Dislokation des Heeres. Statue General Grébeauval. — Verschiedenes: Der Kompagnie-Kommandant. Bei Caprera war es nicht gut Intendant zu sein.

Der Truppenzusammenzug der I. Division.

(Schluß.)

A u ß b l i c k.

Wenn wir am Schlusse der 1879er Divisionsübungen einen Blick werfen auf die Leistungen der Führer und der Truppe, so fällt uns bei objektiver Betrachtung Folgendes auf:

Zum ersten Male hat sich die oberste Führung bei Anlage der Manöver in bewusster Weise frei gemacht von dem traditionellen Herkommen, mit einer Armeedivision ein Stück Landesverteidigung mit allerlei strategischen Kombinationen spielen zu wollen und sie hat sich einfach zur Aufgabe gestellt, die I. Division möglichst ausgiebig in der Taktik der verbundenen Waffen zu üben und dieser Absicht gemäß hat denn auch die Auswahl des Manöverterrains stattgefunden. — Wir begrüßen diese Art der Anlage der Manöver auf das Lebhafteste aus folgenden Gründen:

1) Eine Armeedivision ist ein viel zu kleiner Heereskörper, als daß man damit strategische Aufgaben lösen könnte und es hat sich jeder derartige Versuch in früheren Jahren gerächt durch eine mit Nothwendigkeit erfolgte Verzettelnng der Kräfte, welche weder eine zweckmäßige Leitung noch eine irgendwie kraftvolle Aktion zuließ und welche dem Manöver immer den Stempel der Spielerei aufdrückte.

2) Die verschiedenen Waffengattungen unserer schweizerischen Armee kommen so selten dazu, gemeinschaftlich militärische Aufgaben zu lösen, daß es im höchsten Interesse der niedern und obern Führung geboten ist, die Elemente der Taktik der verbundenen Waffen zu üben, bevor man weiter gehende Aufgaben stellt.

3) Sogar in der ausgezeichnet geschulten deut-

schon Armee sucht man bei den Divisionsmanövern nur die taktische Ausbildung der Truppen und ist sich völlig bewußt, daß eine strategische Ausbildung der Führung im Rahmen der Division unmöglich ist.

Aus dieser vollkommen richtigen Auffassung des Zweckes einer Divisionsübung seitens des Divisionsstabs Nr. 1 ergab sich die Nothwendigkeit, stetsfort an den Normalfronten und Tiefen der Division festzuhalten und daher die Auswahl eines viel beschränkteren Operationsfeldes als in früheren Jahren. Von selbst folgt daraus leichtere Leitung der Manöver und geringere Ermüdung der Truppen. Aber es ist damit zugleich auch eine Erleichterung der Verpflegung gegeben, welche bei größerem Wechsel der Kantonnemente nicht erreichbar gewesen wäre. Im Großen und Ganzen wurde die Division nur dreimal dislozirt.

Dank dieses Umstandes, aber auch Dank einer reichlichen Dotirung der Division mit Proviantwagen konnte der Verpflegungsdienst gut organisirt werden.

Daß er aber wirklich gut organisirt worden ist, das ist wohl hauptsächlich das Verdienst des Divisions-Kriegskommissärs, der mit guter technischer Bildung reiche Erfahrung im Handels- und Verwaltungsfach verbindet und der sich der Lösung seiner Aufgabe mit unermüdlischem Eifer und gutem Erfolg gewidmet hat. Wir glauben dies hier hervorheben zu sollen, weil in einem andern militärischen Blatte das Divisions-Kriegskommissariat ungerecht beurtheilt worden ist.

Ein weiterer wesentlicher Vorzug dieser Divisionsübung besteht darin, daß zum ersten Mal ausgiebiger Gebrauch von der Befestigungskunst gemacht worden ist und zwar in der Verteidigung wie im Angriff.

Wir müssen aus allen diesen Gründen dem Divisionsstab das Zeugniß ausstellen, daß er die